

SheDrivesMobility 15 - Annika Brahmann

Katja Diehl

She drives mobility, der Podcast mit Katja Diehl zum Thema Mobilitätswandel, Diversität und New Work.

Guten Tag, ich befinde mich hier auf der internationalen Funkausstellung. Ich finde den Namen allein schon lustig, ehrlich gesagt. Ich bin eine halbe Stunde, glaube ich, zu diesem Punkt gelaufen, wo ich gleich eine Keynote geben werde und zusammen mit einigen ein Panel habe zur modernen Mobilität. Der Weg führte mich an Waschmaschinen und Kühlschränken vorbei, die alle mittlerweile total intelligent sind und auch Küchen können, selber kochen, wenn man will. Ja, sehr interessant, dass auf jeden Fall eine Sache wie die IFA überhaupt noch existiert. Ich habe erfreulicherweise wieder zwei Ladies dieses Mal zu Gast und würde euch mal kurz bitten, dass ihr euch jeweils vorstellt, wer denn hier gerade am Mikro sitzt.

Annika Brahmann

Hallo, hier ist Annika Brahmann. Ich bin von BEYOND 1435, unserer Open Innovation Plattform der Deutschen Bahn, Siemens, SBB und Bombardier. Ein bisschen zu meinem Hintergrund. Ich war davor noch im Studium und habe mich auf International Business und Strategie fokussiert und hatte da aber schon die Möglichkeit, im Rahmen von einem studentischen Projekt mit einem OEM zusammenzuarbeiten, wo ich gemerkt habe, okay, das ist schon eine sehr, sehr spannende Sache, aber da passiert noch viel und mich würde auch mal die andere Seite interessieren, und zwar die Startup-Welt und habe mich deswegen entschieden, zu BEYOND zu kom-

men, um eben die Startup- und die Konzernwelt zusammenzubringen.

Ann-Kathrin

Ja, hallo auch von meiner Seite. Ich bin Ann-Kathrin. Ich bin auch bei BEYOND 1435 und hier verantwortlich für das ganze Thema Market Intelligence & Ventures. Das bedeutet konkret für alles, was damit zu tun hat, irgendwie sich Märkte anzuschauen, Trends zu analysieren und sich ein bisschen mit Zukunftsthemen auch zu beschäftigen. Ich bin bei BEYOND schon relativ lange dabei, nämlich seit nunmehr zweieinhalb Jahren. Zu meinem Hintergrund, ich komme aus der Automobilindustrie. Ich habe ursprünglich ganz früh angefangen bei Daimler zu arbeiten, schon 2013, damals noch als Praktikantin. Und bin dann so verschiedene Stufen habe ich dort durchlaufen und bin irgendwie auch zufällig so in diesen ganzen Innovationsbereich reingerutscht, weil ich bei Business Innovation mit an der konzeptionellen Ausgestaltung der Startup Autobahn gearbeitet habe. Und wir uns dann irgendwann entschieden hatten, das gemeinsam mit Plug & Play zu machen. Und da bin ich zu Plug & Play gegangen und hab Venture-Seite das Thema Startup Autobahn mit betreut und bin dann nach Berlin gegangen, um hier irgendwie die richtigen Startups, den richtigen Content auch zu finden für BEYOND 1435. Und Annika hat es schon gesagt, wir haben hier vier große Partner, vier starke Partner und kommen jetzt so ein bisschen von der Individualmobilität, Daimler eher so, jeder fährt sein eigenes Auto und nach wie vor noch sehr gerne, hin zum Massentransport. Wir haben hier natürlich mit der Deutschen Bahn und der SBB zwei Operator für Massentransport von Menschen in Deutschland, in der Schweiz und die beiden bilden ja quasi das Rückgrat der Mobilität hier. Und su-

per spannend ist halt auch, dass wir Siemens und Bombardier dabei haben, die dann eben die Perspektive des Technologieherstellers quasi mit reinbringen, die ja der OEM für Züge sind, aber auch die Mobilitätsinfrastruktur auf der Straße viel mitgestalten jetzt gerade bei Siemens. Und da haben wir glaube ich ein ganz interessantes Bild schon auf die, oder eine ganz interessante Blickweise auf Mobilität von heute, auch von morgen. Und klar mit Schenker auch noch ein Logistiker dabei, was natürlich alles so ein bisschen mehr und mehr Hand in Hand geht.

Katja Diehl

Magst du vielleicht nochmal sagen, weil es gibt bestimmt Bahnnerds, die jetzt sagen Beyond 1435, ist das eine Telefonnummer oder was habe ich da unter?

Annika Brahmann

Ja, coole Frage, Katja. Ist keine Telefonnummer, ist auch keine Jahreszahl oder sonstiges, sondern es ist tatsächlich die Spurbreite. 1435 Millimeter ist der Standard von unseren Schienen in Deutschland. Und was wollen wir damit eigentlich sagen? Beyond 1435 beschreibt quasi uns schon in einem Wort. Und zwar, wir wollen über unsere Spurbreite die typische Schiene und Bahn hinausgehen, hinausdenken, über den Tellerrand schauen. Und damit meinen wir natürlich auch einfach mal, sich anderen Mobilitätsansätzen zu öffnen, sich auszutauschen, wie Ann-Kathrin schon gesagt hat, mit anderen starken Industriepartnern, aber auch Startups, die auch einfach Mobilität anfangen, neu zu denken.

Katja Diehl

Und Ann-Kathrin, kannst du vielleicht mal sagen, du bist ja jetzt schon ein bisschen länger dabei. So ein bisschen konkreter, was habt ihr denn bisher gemacht? Also mit was für Themen habt ihr euch beschäftigt? Du hast gerade die Bandbreite gezeigt, die ja eigentlich alles abbildet, was Mobilität so gestaltet. Mittlerweile wissen sogar, glaube ich, auch Leute, die sich nicht so auskennen, dass Siemens auch Mobilität ist. Aber vielleicht kannst du einfach mal so ein paar Beispiele nennen, dass man sich vorstellen kann, womit beschäftigt ihr euch eigentlich?

Ann-Kathrin

Also sehr gerne. Also was wir uns so in den letzten Jahren angeschaut haben, das sind ganz, ganz viele verschiedene Themen, und zwar vom autonomen Fahren auf der Straße. Und da ein ganz konkretes Beispiel ist, wir haben gemeinsam mit Artisans, das ist ein Startup aus München, ein Projekt gemacht, wo wir die Sensorik dieses Startups, die nutzen Kamerasysteme, in Flotten von der Deutschen Bahn verbaut haben und auch von Alba. Und dann Berlin abgefahren sind und eine 3D-Karte von Berlin erstellt haben. Und die Experten von Siemens und Bommer, die haben uns dann geholfen, die Daten zu analysieren und zu evaluieren. Und das ist, glaube ich, so ein ganz klassisches Beispiel, wo man halt sieht, wie wir irgendwie Co-Creation denken und auch, wir nennen das Joint Business Development, wie wir gemeinsam Themen angehen und dabei die Assets von unseren verschiedenen Partnern nutzen, um eben neue Konzepte zu entwickeln, um gemeinsam auch Startup-Technologien zu evaluieren. Und ich weiß nicht, vielleicht kann Anika dazu auch noch ein, zwei Sätze sagen, denn aus Perspektive natürlich der Deutschen Bahn, wo ihr habt ja die Sensorik bei euch verbaut und so, vielleicht kannst du da noch ein, zwei Sätze sagen.

Annika Brahmman

Ja klar, also genau, wir haben durch das Projekt, was Anne-Kathrin schon genannt hat, glaube ich auch so ein ganz gutes Paradebeispiel dafür liefern können, dass es halt eben heutzutage nicht mehr Innovationen in Silos gibt oder geht. Also es gibt es immer noch, aber langfristig irgendwie nachhaltig sein ist das glaube ich nicht. Und deswegen haben wir halt von Anfang an gesagt, dass es eigentlich, es ist sehr zeitaufwendig, es sind sehr viele Parteien involviert natürlich in unseren Joint Business Developments, aber letzten Endes wirklich der beste Weg, nachhaltig Innovation zu leben, weil beispielsweise, wir hätten zwar die Flotte gehabt, um diese Technologie von Artisans erstmal verbauen zu können, aber wir hätten nicht die Assets gehabt, die Expertise gehabt, das so detailliert benchmarken zu können gegen andere Anbieter auf dem Markt. Und das heißt, wir hätten gar nicht das Projekt ohne Siemens und Bombardier zum Beispiel machen können, weil unsere Frage war ja tatsächlich, ist das jetzt eine der Technologien, die uns oder auch anderen Playern auf dem Markt in Zukunft helfen würde, autonomes Fahren aktiv anzugehen? Und diese wichtige Frage hätten wir gar nicht beantworten können. Und deswegen sind wir sehr dankbar, dass wir mit Artisans und SBB und Siemens, sorry, Siemens und Bombardier dieses Projekt machen konnten.

Katja Diehl

Und was ist da eben im Vorgesprächs schon mal erwähnt, es braucht natürlich auch immer so ein bisschen Vermarktung auch intern glaube ich. Habt ihr da bestimmte Veranstaltungsformate oder wie erfahren denn andere bei Siemens oder auch Unterneh-

men, die vielleicht darüber nachdenken auch mitzumachen von eurer Arbeit und was sie gerade tut?

Ann-Kathrin

Also wir kommen einmal im Quartal zusammen für drei Tage, wir nennen das Nexus und im Rahmen dieses Nexus Events, das wird immer gehostet von einem unserer Partner. Wir waren beim letzten Mal im Juni in Stockholm bei Bombardier, wir sind jetzt nächste Woche tatsächlich in München bei Siemens und der Partner, der dann quasi dieses Nexus Event hostet, der hat dann auch Mitgestaltungsmöglichkeiten. Wir machen meistens dann auch so Formate, wo wir die Partner zusammenbringen und externe Parteien einladen und was eigentlich super funktioniert sind so Roundtable Formate, das haben wir auch schon mal in Israel gemacht, wenn der Ecomotion da diskutieren wir mit unseren Partnern und klar auch mit den Business-Unit-Leadern von den verschiedenen Konzernen, aber auch mit externen Parteien zu gewissen Themen, über gewisse Fragestellungen und Annika hat es angesprochen, wir sprechen über Startup Corporate Interfaces, was sind da Herausforderungen, wie können wir die gemeinsam lösen, sprechen aber auch zum Beispiel jetzt in der nächsten Woche über Urban Logistics on Demand, also wie können wir irgendwie innerstädtisch das Problem lösen, dass die Gehsteige sowieso schon viel zu voll sind und parallel dazu möchte aber jeder von uns am liebsten innerhalb von einer Stunde seine Lieferung von Amazon bekommen oder die neuen Schuhe von Zalando und so gehen wir gemeinsam an Themen ran und laden da eben auch ganz verschiedene Stakeholder ein, denn was wir halt sehen und das ist auch so ein bisschen der Kern von Beyond, wir sehen halt diese Konvergenz der Industrien, darüber hatten wir vorhin ja auch schon gespro-

chen, irgendwie, dass wir heute nicht mehr sagen können, Mobilität ist nur das Auto, sondern wir haben irgendwie mit der Elektromobilität kommen dann noch die Energiekonzerne dazu, die eben auch einen entscheidenden Beitrag leisten zur Mobilität von morgen. Wir sehen auch irgendwie, dass Telcos immer relevanter werden, gerade wenn es um das autonome Fahren geht, dann wird das ohne 5G gar nicht funktionieren. Natürlich hat man da noch die Automobilindustrie, die Bahnindustrie, Luftfahrt und so weiter, aber wir glauben halt einfach, dass die Mobilität von morgen viel weiter gefasst ist, als jetzt nur irgendwie auf einem Spektrum und versuchen diese Stakeholder zusammen zu bringen und sagen dann, hey nur wenn wir dann gemeinsam über Themen diskutieren, so der Gedanke von Co-Creation, dann werden wir da auch irgendwie neue Geschäftsmodelle entwickeln können oder Lösungen für Probleme, die wir heute sehen und das ist so ein bisschen der Gedanke und der Spirit hinter Beyond, dass wir sagen, hey durch Co-Creation und dadurch, dass man halt auch zusammenkommt und in den Dialog tritt, lässt sich eigentlich am besten an der Zukunft arbeiten, an Fragestellungen, die irgendwie uns alle betreffen, alle Konzerne auch irgendwie betreffen, aber wo man halt voneinander lernen kann, auch voneinander profitieren kann und irgendwie, ich glaube, das ist auch so ein Thema, worüber wir auch schon gesprochen haben, hier dieses Kollaborationsprinzip, nicht nur Corporate Corporate, auch Corporate-Startup und wenn man dann sagt, hey du bist bei Door-to-Door, ja bei Door-to-Door, dass man sagt, Door-to-Door ist vielleicht der Experte für die Software hinter einer Lösung und die Flotte kommt dann vielleicht von einem OEM, von einem Automobilhersteller und der wird vielleicht in Zukunft eher der Systemintegrator sein oder der Systemlieferant, sorry, nicht der Integrator.

Katja Diehl

Ja da sprichst du halt, finde ich, auch eine Sache, die ich immer auch wieder thematisiere, dass alle doch bitte bei ihren Kernkompetenzen bleiben sollten, weil ich glaube tatsächlich, alle wollen es gerade verändern, aber bleiben dann in ihren Silos auch aus Gründen der Eitelkeit oder was auch immer da so der Grundsatz ist. Von dir, von deiner Rolle her auch ein relativ starkes Bekenntnis der Bahn, dass jemand wie du dann, ihr sitzt glaube ich sogar in einem Büro und das ist ja schon, finde ich, was anderes als wir reden mal drüber und gehen wieder dann in unsere Gebäude, wo wir sonst immer sitzen. Magst du da noch mal ein bisschen was zu sagen?

Annika Brahmman

Ja, voll gerne. Es passt auch ganz gut zu dem Gedanken, den Ann-Kathrin gerade geäußert hat. Ich habe auch dazu noch den Punkt, dass es uns halt ultra wichtig ist, auch mit anderen Industrien zusammenzuarbeiten und deswegen über den Nexus beispielsweise diese einzuladen und kennenzulernen, an die man vielleicht vorher noch gar nicht gedacht hat. Also irgendwie vor 20 Jahren hätte niemand gesagt, Mobility hätte irgendwas mit Telecommunications zu tun zum Beispiel. Und dass wir uns da selber von Nexus zu Nexus, aber natürlich auch in unserem alltäglichen Doing herausfordern und halt auch einfach mal zusammenkommen, ohne großartig schon zu wissen, wo es hinführt, aber dann einfach nämlich eben miteinander zu sprechen. Das hast du auch vorhin im Vorgespräch schon angestoßen. Das ist einfach total wichtig. Und es wird einfach viel zu wenig aktuell noch gemacht. Und über unseren Open Innovation Ansatz haben wir halt auch eine Möglichkeit geschaffen

und auch Veranstaltungen geschaffen, beispielsweise durch den Nexus, wo halt miteinander geredet wird und wo wir nicht nur weitere, jetzt schon bewusst auftretende Mobility Kollegen eingeladen haben, sondern wirklich über Telecommunications, wie gesagt, Logistics und weitere Themen, weitere Bereiche, weil eben irgendwann diese Industrien sowieso noch weiter miteinander verschwimmen. Und deswegen ist es auch total in Ordnung, das finde ich, und dass unser Credo auch fail-fast, dass es auch mal okay ist, wenn so eine Kollaboration als erst mal nicht wertstiftend wahrgenommen wird, weil das ist auch in Ordnung. Diese Erkenntnis ist relevant und wichtig. Und dann lieber in einem Setup, so wie wir es geschaffen haben, schnelle Wege, kurze Kommunikation und dann als irgendwas ausgerollt zu haben und dann zu merken, hey, da gibt es irgendwie gar kein Need für oder gar keinen Kunden oder die Zusammenarbeit klappt nicht. Und da ist, glaube ich, BEYOND eine perfekte Plattform für. Und vielleicht noch zu der Arbeitsweise. Da haben wir uns auch als DB total engagiert für. Ich glaube, du hattest auch schon mal ein Gespräch mit der Lena Kuhlmann. Und wir haben auch in dem Bereich digitalen Wandel unsere Kollegen, die sich extrem dafür eingesetzt haben, dass wir halt auch eben mal rauskommen aus unseren normalen Büros, um eben die Innovation jeden Tag zu leben. Und auch diese Offenheit, die die Digitalisierung ja bei uns schon auf dem Smartphone mitbringt und wir eigentlich komplett konstant alle Möglichkeiten haben, aber theoretisch auch überwacht werden könnten, wir halt auch so ein bisschen in unser Büro mitnehmen, wir sagen die sind Türen offen, weil wir wollen den Dialog, wir wollen die Transparenz.

Katja Diehl

Das ist vielleicht eine gute Überleitung zu dir dann wieder. Was ist denn jetzt Beyond 1435? Ich habe mich noch nie darüber nachgedacht, ehrlich gesagt. Dass du einfach mal schilderst, was ist das für ein Team? Also sitzen da die BWLer alle in strengen Anzügen? Also dass man einfach mal ein optisches Bild vielleicht bekommt, aber auch was für Typen sucht ihr im Team, die mit euch arbeiten?

Ann-Kathrin

Also wir haben bei Beyond natürlich irgendwie die Teams der Konzerne, der 4 Corporates. Und das ist ganz unterschiedlich. Ich meine bei der Deutschen Bahn, da ist das ein richtig großes Team. Ich glaube inzwischen sind das 15 Leute mit ganz unterschiedlichen Backgrounds. Natürlich kommen da auch viele irgendwie so aus dem Konzern, aus der Strategieabteilung, sind aber auch sehr, sehr viele junge Leute. Und da wird auch immer versucht, dann die Geschäftseinheiten mit ranzuziehen. Das ist bei den Events. Dann bei Siemens und Bombardier ist das glaube ich ein ganz anderes Setup wieder. Da sind es dann eher irgendwie nur einer aus dem Innovationsbereich. Und ansonsten werden da immer individuell die Geschäftseinheiten mit eingeladen, mit eingebunden in die Projekte. Und ähnlich ist es dann halt auch bei der SBB. Und jetzt bei uns als Operator von Beyond. Wir haben alle ganz unterschiedliche Backgrounds. Ich habe gerade schon ein bisschen zu mir erzählt. Also ich komme aus der Konzernwelt und aus der Mobilitätsbranche auch. Wir haben aber auch den Felix, meinen Kollegen, der irgendwie seit über zehn Jahren im Startup-Umfeld tätig ist. War bei Groupon, hat das aufgebaut in Brasilien, war bei Zalando, Rocket Internet und bringt so ein bisschen den Blickwinkel aus der Startup-Welt mit rein. Wir haben auch sehr viele junge Talente, die aus irgendwie Taxation, also mit so einem Steuerhintergrund ha-

ben wir einen bei uns. Also das ist super divers und wir legen da glaube ich auch viel Wert drauf, dass wir da Leute mit ganz unterschiedlichen Hintergründen zusammenbringen, die dann eben einfach auch einen anderen Blickwinkel auf Themen haben.

Katja Diehl

Wir haben ja gesagt, wir machen heute einen Shortcast, weil wir hier auch ein bisschen getrieben sind durch das Programm. Interessanterweise umgeben uns nur junge Herren gerade. Also es ist auch wieder so ein typisches Bild leider. Aber ich würde euch beide nochmal zum Abschluss bitten, was begeistert euch an diesem Job? Und ja, junge Frauen oder überhaupt Quereinsteigerinnen, das ist ja auch so ein bisschen was, wo ich mich so sehe, dass man halt einfach auch auf die Idee kommt, in diese Branche zu gehen. Dass ihr beide vielleicht aus eurer persönlichen Sicht nochmal sagt, warum das so viel Spaß macht und vielleicht auch Dinge, die euch überrascht haben, positiv oder auch negativ.

Ann-Kathrin

Okay, dann fange ich gerade mal an. Also, was begeistert mich an dieser Branche? Ich glaube, in der Mobilität wird sich in den nächsten 15 bis 20 Jahren noch unheimlich viel verändern, unheimlich viele neue Technologien werden dann noch auf den Markt kommen. Und gerade als Frau finde ich das auch super spannend, in so einer männerdominierten Branche dann zu arbeiten. Und wir versuchen da ja auch, also ich meine gerade solche Initiativen wie jetzt du mit deinem Podcast oder was ich mit einer guten Bekannten ins Leben gerufen habe, war so Women in Motion, Frühstückreihen, die eigentlich aus Israel kommen, also so diese Netzwerke einfach auch in die Mobilitätsbranche zu bringen für junge Frauen

oder für Frauen, die da eben eine Karriere machen wollen. Und ich glaube, da gibt es super viele interessante Frauen in der Branche, die man vielleicht gar nicht so kennt, weil es halt nach wie vor eine sehr männerdominierte Branche ist. Aber ich glaube, da gibt es halt unheimlich viel Potenzial. Und für mich ist einfach Mobilität unheimlich faszinierend, neue Mobilitätsformen. Hier nebenan, wir sitzen hier neben Ninebot, bin ich ein Riesenfan von, weil kaum einer so richtig weiß, dass die eigentlich hinter den meisten Scootern stecken und hinter den neuen Mobilitätsformen. Und ich glaube, da wird einfach noch super viel auf uns zukommen in den nächsten Jahren.

Annika Brahmann

Genau, für mich erstmal nochmal vielleicht zu Beyond 1435 explizit. Es ist halt mega cool, weil ich sage immer jeden Tag, ich habe Kollegen sowohl bei Siemens als auch SBB und Bombardier, weitere Partner, die dazukommen werden in der Zukunft natürlich auch, aber natürlich genauso die Kollegen, die sich wirklich sehr, sehr gut mit dem Konzern auskennen und mit der Eisenbahnwelt, das auch sehr viele Dinge sind, die nicht vergessen werden dürfen und unglaublich relevant sind auch für meine Arbeit, um halt die Zukunft noch besser zu verstehen sozusagen. Und dann natürlich mit den jungen, hippen Startups, die irgendwie auch innerhalb von ihrem Rahmen die Welt verändern wollen und das ist ein sehr, sehr cooler Spirit, den es glaube ich sonst kaum irgendwo gibt. Und ja, warum Mobilität? Es ist eine Sache, die für mich mich jeden Tag bewegt, im wahrsten Sinne des Wortes. Ich das auch für mich als Riesenchance sehe, was wirklich zurückzugeben, nachhaltig zurückzugeben und meinem Fußabdruck in der Welt wirklich grün werden zu lassen und auch über Städte hinaus. Es ist wirklich, so

wie Ann-Kathrin schon gesagt hat, extrem divers und vielfältig. Also Mobility ist für mich auch direkt Smart City und Smart Energy, ganz großes Thema, wie kann man Immobilien und Mobilität zusammen verbinden und dadurch noch smarter, in Führungsstrichen, werden. Und ich habe auch schon wahrgenommen, dass es sicherlich Männerdominiert ist aktuell. Es wird sich aber wandeln und ich glaube, es braucht halt eben die Querdenkerinnen wie uns, die halt auch mal Dinge in Frage stellen oder einfach mal machen und dann danach lieber Entschuldigung bitten, als um Erlaubnis zu fragen. So ein lieber Spruch von meinem lieben Kollegen Marius, weil halt auch einfach so was bewegt werden kann.

Katja Diehl

Ich danke euch, dass das so spontan geklappt hat. Wir werden dann gleich mal zusammen diskutieren. Schönen Tag auf jeden Fall noch.

Ann-Kathrin und Annika Brahmman

Danke schön.